



Professor Dr.-Ing. Otto Krischer.

LAUDATIO

ZUM 70. GEBURTSTAG VON PROFESSOR DR.-ING. OTTO KRISCHER

AM 7. MAI 1969 vollendet Prof. Dr.-Ing. Otto Krischer das 70. Lebensjahr. Seine Schüler und Freunde kennen ihn als Lehrer und Forscher von ungewöhnlicher Vielseitigkeit und Schaffenskraft. Ungewöhnlich war auch sein beruflicher Lebensweg vom Maler und Bildhauer zum Ingenieur und Wissenschaftler.

Schon während seiner Schulzeit am humanistischen Gymnasium in Bad Kreuznach wurde er von seinem Vater nachmittags zu einem Bildhauer in die Werkstatt geschickt, damit er in guter Obhut wäre und seinem Tatendrang ein Ziel gesetzt sei. Ein Selbstbildnis (Plastik) des etwa 15jährigen—ein Bubenkopf voll Übermut und Lebensfreude—gibt Zeugnis von dem jungen Talent. Nach Beendigung der Schule ging Otto Krischer nach Würzburg und begann das Studium der Philosophie und Kunstgeschichte, das allerdings 1917 der 1. Weltkrieg unterbrach. Nach dem Besuch der Kunstakademie in Berlin siedelte er 1923 nach Dresden über, bekam durch die Fürsprache des berühmten Meier-Graefe ein eigenes Atelier bei Professor Albiker und schloss sich zusammen mit seinem Studienfreund Otto Dix der Dresdener Sezession an. Diese Zeit war für Otto Krischers künstlerisches Schaffen besonders fruchtbar, so dass ihm der damals sehr bekannte Kunsthändler Flechtheim anbot, ihn als Bildhauer gross herauszubringen. Allein die kaufmännischen Gesichtspunkte, die ihm von Herrn Flechtheim nahegebracht wurden, schreckten Otto Krischer davon ab, aus seiner Kunst einen Broterwerb zu machen.

So wandte er sich dem Maschinenbaustudium zu, ist seiner Kunst aber immer treu geblieben und hat in seinen Mussestunden das Bild der Menschen, sei es in Ton, Bronze oder Stein, mit grosser Ausdruckskraft immer wieder neu geformt. Ein eindrucksvolles Zeugnis hierfür ist die in der TH Darmstadt stehende Bronzestatuette seines Lehrers Professor Eberle, dem Wegbereiter der Wärme- und Kraftwirtschaft.

Die wissenschaftliche Arbeit begann Otto Krischer mit seiner Diplomarbeit (1927) über die nächtliche Auskühlung erdverlegter Warmwasserfernleitungen. Es folgten die Dissertation (1928) über die Aufheizung ebener und zylindrischer Wände und die Habilitation (1933) über die Wärmeaufnahme der Grundflächen nicht unterkellerten Räume.

In der Folgezeit erschienen über 70 grundlegende theoretische und experimentelle Arbeiten über gekoppelte Wärme- und Stoffaustauschvorgänge, insbesondere in feuchten Stoffen und bei Trocknungsproblemen. Sie fanden ihren zusammenfassenden Niederschlag in dem Standardwerk der Trocknungstechnik "Die wissenschaftlichen Grundlagen der Trocknungstechnik" (1956—2. Aufl. 1963), das auch in russischer Sprache erschienen ist. In allen Arbeiten Otto Krischers spürt man das Anliegen des Ingenieurs, an einem physikalischen oder technischen Phänomen das jeweils Wesentliche, das allein einen Erkenntniswert besitzt, herauszuschälen. Wo es notwendig ist, arbeitet er mit mathematischer Strenge und experimenteller Akribie, wo es nicht notwendig ist, dagegen mit oft genialen Vereinfachungen. Nicht ohne Grund steht sein Buch unter dem Leitsatz des Aristoteles: "Der geschulte Mann erstrebt in jedem Fachgebiet keine grössere Genauigkeit, als es das Wesen des Gegenstandes vernünftiger Weise zulässt." Die Befolgung dieses Prinzips gibt den Arbeiten Otto Krischers über den jeweils speziell untersuchten Gegenstand hinaus allgemeine Bedeutung für die Behandlung verfahrenstechnischer Probleme überhaupt.

In den Arbeiten Otto Krischers paart sich aber auch der Sinn für das wissenschaftlich Notwendige mit dem für das praktisch Nützliche. Seine Untersuchung über die periodische Beheizung von Gebäuden und die Durchlüftung von Häusern bei Windangriff waren die Grundlagen für die Neugestaltung der Deutschen Industrie-Norm (DIN) 4701 (1959).

Otto Krischer war lange Jahre hindurch Obmann des Arbeitsausschusses für Wärmebedarfsrechnung und des Fachausschusses Trocknungstechnik der Verfahrenstechnischen Gesellschaft im Verein Deutscher Ingenieure. Seine besonderen Verdienste in Technik und Wissenschaft wurden 1964 auf dem XVIII Kongress für Heizung, Lüftung und Klimatechnik in München durch Verleihung der Rietschel-Plakette und der VDI-Ehrenmünze in Gold besonders gewürdigt.

Dem Hochschullehrer Otto Krischer, der 1947 apl. Professor und 1957 Ordinarius für Heizungs- und Trocknungstechnik (Thermische Verfahrenstechnik) wurde, verdanken seine Schüler und Mitarbeiter durch seine Vorlesungen über Thermodynamik, Wärme- und Stoffübertragung, Verfahrenstechnik und Trocknungstechnik das Rüstzeug für ihre spätere Berufsarbeit. Sie alle sind Otto Krischer auch heute noch in Dankbarkeit eng verbunden.

E. U. SCHLÜNDER